



er Ehrenmitglied. Zu den von ihm verfaßten Büchern gehören "Coburg – ein Blick in die Vergangenheit" (1980), "Das Coburger Land" (1983), "Die Geschichte der Veste Coburg 1923 bis 1981" (1981). Zur Zeit veröffentlicht er eine Chronik zur Geschichte des Coburger Landes von der "Vor- und Frühgeschichte bis in unsere Zeit" in wöchentlicher Folge in der Coburger "Neuen Presse"; schon über 52 Folgen sind davon erschienen.

Erwähnt sei auch noch seine Vortrags-tätigkeit, die ihn auch in andere Städte Frankens führte.

Die Historische Gesellschaft Coburg ernannte ihn nun zum Ehrenvorsitzenden.

Der Frankenbund hat seine Arbeit bereits mit dem Silbernen Bundesabzeichen anerkannt und ehrt Bfr. Walter Schneier jetzt mit dem Großen Goldenen Bundes-abzeichen und dem Goldenen Bundesab-zeichen für 25jährige Mitgliedschaft. Neben dem Frankenbund gratuliert auch der Schriftleiter herzlich und wünscht für die Zukunft Segen und Glück.

-n/-t

Gunter Ullrich zum 60. Geburtstag

Er ist ein Meister in der Kunst, klar zu sehen. In Sekundenschnelle gelingt es ihm, eine einladende Landschaft, einen Menschen, einen lockenden Fernblick oder das Porträt einer fremden Stadt mit wenigen, wohlgesetzten Strichen ins Skizzenbuch zu notieren. Ohne Strichelei, ohne Unnötiges oder Hinzuerfundenes, immer in den entscheidenden, den Wesenskern sicher umreißenden Hauptlinien. So sind auch die Gemälde und Radierungen, die aus diesen rasch entschlossenen, zupackenden Bild-Aphorismen erwachsen. Klares Licht scheint über deutlich gesehnen Formen; nichts bleibt nebelhaft verschwommen, nicht der kleinste Strauch eines Mainpanoramas, nicht das unscheinbarste Haus einer Stadtansicht erscheint ohne eigene Konturen – immer tritt das Charakteristische, Eigenartige, Bezeichnende hervor.

Der Maler Gunter Ullrich ist ein wach-augiger, hartnäckiger, ein leidenschaftlicher Beobachter. Auch fremder Kunstwerke.

Von Cranach bis Hokusai, von Piranesi bis Kirchner hat der experimentierfreudige Praktiker immer wieder alte Meister kopiert oder nachempfunden, um ihrer Malart, ihren Farben, ihrer Strichführung auf die Spur zu kommen, den Geist der Bilder aus ihrer Schöpfung heraus zu erfahren. Graue Kunsttheorie, modische, intellektuell tuende Wortklingelei liegen Gunter Ullrich ebenso wenig wie falsche Ehrfurcht. Prüfende, produktive Neugier schon eher. Denn er weiß, daß der klare, analysierende Gedanke den Zauber eines Kunstwerks nicht etwa mindert, sondern nur um so fühlbarer macht. Auch dem Laien.

Seit 1967 ist Gunter Ullrich Erster Vorsitzender der Aschaffenburger "Frankenbund"-Gruppe. Auf unzähligen Fahrten, Führungen für Erwachsene und Kinder, in Vorträgen, Diaabenden und praktischen Graphik-Druckvorführungen hat er dabei immer wieder sein außergewöhnliches Talent bewiesen, Neulingen wie Geübten den Blick für die Kunst zu öffnen. In einfachen, leicht verständlichen Worten weiß Gunter Ullrich, der von 1952 bis 1984 am Aschaffenburger Friedrich-Dessauer-Gymnasium als Kunsterzieher tätig war, die schwierigsten Zusammenhänge darzulegen. Er ver-

steht es, die Phantasie, das schöpferische Interesse seiner Zuhörer zu wecken, zu beflügeln und zu erweitern, ohne sie zu ermüden. Spielend überschreitet seine Vielseitigkeit Epochengrenzen wie künstlerische Einzeldisziplinen. Und immer spürt der Hörer, daß all die entwickelten Kenntnisse nicht trockenem Bücherwissen, sondern ureigener künstlerischer Erfahrung entspringen.

Am 7. April vollendet Gunter Ullrich sein 60. Lebensjahr. Eine Laudatio auf den Maler und Graphiker, der in Würzburg zur Welt kam, in die Schule ging und nach der Kriegsgefangenschaft in München studierte, erübrigts sich an dieser Stelle. Über hundert Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland, Kunstpreise und zahlreiche Publikationen sprechen für sich. Ausführliche Berichte enthielten die "Frankenland"-Hefte 6/1971 und 4/1983.

Der "Frankenbund" gratuliert Gunter Ullrich als einem unermüdlichen Anreger, einem umsichtigen Vereinsleiter, einem kundigen Führer (nicht nur zu fränkischen Kulturstückbarkeiten), einem großen Erklärer.

Gerrit Walther, Frankenstr. 2, 8750 Aschaffenburg

Das Archiv für Bildende Kunst im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg

Das 1964 gegründete Archiv für Bildende Kunst fußt auf der Autographen- und Nachlaßsammlung des "Historischen Archivs", das auf die Anfänge des Museums (1852) zurückgeht. Seine Aufgaben bestehen in der Sammlung, archivischen Betreuung und Erschließung schriftlicher Quellen zur bildenden Kunst aus dem privaten Bereich mit dem Ziel der Sicherung einer wichtigen Quellengruppe sowie einer präzisen, umfassenden und schnellen Information der Öffentlichkeit, im besonderen der kunstgeschichtlichen Forschung. Bis zur Gründung des Archivs für Bildende Kunst bestand keine zentrale Stelle, die sich systematisch dieser bisher vernachlässigten historischen Quellen angenommen hätte. Die Verluste sind deshalb erschreckend hoch.

Das Germanische Nationalmuseum, das einzige Museum der Bundesrepublik Deutschland, das Werke deutscher Kunst und Kultur des gesamten deutschen Sprachgebiets sammelt, bietet für das neue Unternehmen günstige Voraussetzungen. Eine umfangreiche Spezialbibliothek ist vorhanden. Fachleute auf den verschiedensten Teilgebieten stehen dem Archiv mit Erfahrung und Wissen zur Seite.

Gesammelt werden schriftliche Nachlässe von Malern, Bildhauern, Architekten, Kunsthändlern, Kunstsammlern, Kunsthändlern und Kunstgelehrten; ferner von Organisationen und Institutionen der bildenden Kunst des deutschen Sprachgebiets.